



Erfahrungsbericht

MAASTRICHT UNIVERSITY - ERASMUS +

European Public Health | Studienjahr 2018/19

EUROPEAN PUBLIC HEALTH mit ERASMUS +

Das Auslandssemester an der Maastricht University war eine der spannendsten, anspruchsvollsten und schönsten Zeiten in meinem Studium. Im Wintersemester 2018/19 durfte ich mit ERASMUS + ein Semester *European Public Health* an der Bremer Partneruniversität in Maastricht studieren.

Vorbereitung und Organisation vor der Abreise

Die Vorbereitung für das Auslandssemester beginnt fast ein Jahr vor der tatsächlichen Ausreise mit der Wahl der passenden Partnerhochschule und der Bewerbung für das ERASMUS-Programm. Für mich war bereits zu Studiumsbeginn nach den positiven Erzählungen von Prof. Dr. Ansgar Gerhardus klar, dass ich gerne die Maastricht University kennenlernen möchte.

Bis zur Bewerbungsfrist für das ERASMUS-Programm Mitte Februar benötigt man einige studiumsbezogene Unterlagen und ein Motivationsschreiben. Zugegebenermaßen war es anfangs ein wenig schwierig den Überblick über die bürokratischen Vorgänge zu bekommen. Doch die Mitarbeitenden des International Office sowie die ERASMUS-Koordinatorin meines Fachbereichs waren sehr hilfsbereit und freundlich. Auf der Website der Uni Bremen findet man zudem alle benötigten Infos zu Anmeldefristen, benötigten Dokumenten und ERASMUS-Infoveranstaltungen.

In der Vorbereitungszeit sind neben der ERASMUS-Bewerbung und der Anmeldung an der Partneruniversität auch weitere Dinge zu erledigen. So steht neben dem Erstellen eines *Learning Agreements* über die Anerkennung im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen auch die Wohnungssuche und -untervermietung der eigenen Wohnung und der Klärung von Versicherungsschutz im Ausland an. Es gab also viel vorzubereiten, neben dem „normalen Studieren“ in Bremen.

Formalitäten im Gastland

Die Website der Uni Maastricht ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Dort findet man einige nützliche Tipps und Hilfestellungen für internationale Studierende bezüglich Wohnens, Mobilität, kulturellem und sportlichen Freizeitangebot. Außerdem informiert sie über Formalitäten von Klausuren und deren Bewertung.

Generell ist das Leben in den Niederlanden dem deutschen Leben sehr ähnlich, weshalb es keiner großen persönlichen Umstellung bedarf. Gelernt habe ich aber, dass Zahlungen meist mit Bankkarten getätigt werden und z.B. in Bussen auch kein Bargeld akzeptiert wird. Wenn eine Barzahlung möglich ist, wie in vielen Supermärkten und Restaurants, dann werden die Centbeträge stets auf 5 gerundet, sodass man mal ein paar Cent mehr oder auch ein paar Cent weniger zahlt als auf der Rechnung steht.

Lebenshaltungskosten sind in Maastricht generell höher als in Deutschland, insbesondere Mietkosten und Kosmetikprodukte wie Shampoo und Cremes. Wenn man möchte besteht die Möglichkeit von Aachen zu pendeln. Ich persönlich fand es schön, im Stadtgeschehen zu sein und so die Kultur und Menschen ohne großen organisatorischen Aufwand intensiv erleben zu können.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Fakultäten der Maastricht University sind in der ganzen Stadt verteilt. Meine Fakultät befand sich östlich der Maas in einem generell ruhigeren Teil Maastrichts. Viele Studierende dieser Fakultät wohnen dort und so bin auch ich in diesen Teil gezogen. Das war perfekt, Die Stadt ist klein und man ist schnell über eine der drei Brücken im touristischen Trubel des Stadtzentrums.

Ab Deutschland ist die Anreise mit Bus und Zug möglich. Tagsüber gibt es halbstündliche Anbindungen nach Aachen (Buslinie 350). Es gibt teilweise auch Facebook-Gruppen in denen täglich Mitfahrangelegenheiten nach Aachen, Köln und Bonn angeboten werden. Wie in Bremen gibt es auch für Maastricht Nahverkehr-Apps für die Busverbindungen innerhalb der Stadt. Generell gelten Einheitspreise für die Busnutzung innerhalb Maastrichts (ca. 3,50€). Das Hauptverkehrsmittel und meine liebste Art der flexiblen Fortbewegung innerhalb der Stadt war jedoch das Fahrrad. Ab 12 € pro Monat können Studierende dort eines der *Swapsfiets*-Fahrräder leihen. Diese sind schon aus der Ferne an ihrem strahlend blauen Vorderrad zu erkennen. Die Fahrradwege sind super ausgebaut. Doch Vorsicht - Roller dürfen diese mitbenutzen!

An der Universität wird man sehr freundlich empfangen. Nach einem unkomplizierten E-Mail und Telefonkontakt mit Mariola van Drongelen aus dem International Office der Maastricht University konnte ich dort meinen Studierendenausweis abholen und bekam als Willkommensgruß ein T-Shirt der Universität.

Orientierungswochen gibt es drei: Vor der eigentlichen Orientierungswoche der Fakultät gibt es jedes Jahr eine einwöchige INKOM. Dort kann man an verschiedensten Veranstaltungen bei Kultur-, Sport- und Party-Events Stadt und Leute kennenlernen. Außerdem gibt es eine Woche, die von der *International Student Organization* (ISN) für internationale Studierende organisiert wird. Die ISN hat auch eine eigene Facebook-Seite auf welcher sie ganzjährig gesellige Veranstaltungen wie Stadtführungen, Karaoke- oder Filmabende und Reiseangebote veröffentlicht. Reinschauen lohnt sich! Die eigentliche Orientierungswoche meiner Fakultät begann mit einem verpflichtenden Einführungstag sowie einer Begrüßung der *study association* der Fakultät.

Auch nach diesem großen Willkommen gibt es über das ganze Jahr verteilt akademische und kulturelle Angebote sowie Studentenpartys, die von den verschiedenen *student* und *study associations* organisiert werden. An der Uni gibt es außerdem halbjährige kostenpflichtige Mitgliedschaften in einem Fitnessstudio direkt an der Fakultät.

Kursangebot für ERASMUS-Studierende

Zusätzlich zu der ERASMUS-Bewerbung ist eine Bewerbung bzw. Anmeldung an der Maastricht University über deren Website erforderlich. Die Kurswahl für das englischsprachige European Public Health-Programm ist vorgegeben. Der Vorteil ist, dass dies viel organisatorischen Druck nimmt. Genauere und Semesteraktuelle Informationen findet man dafür über die Website der Fakultät: <https://www.maastrichtuniversity.nl/application-procedure-fhml-exchange-programme>

Das Modulsystem ist anders als an der Universität Bremen in aufeinanderfolgende mehrwöchige Module aufgeteilt. Jedes Modul behandelt ein Thema (z.B. Tuberkulose, Stress & Burnout, Statistik) und besteht aus Vorlesungen, Tutorien und wird mit verschiedenen Workshops zu akademischem Arbeiten begleitet. Jedes Modul wird mit mindestens einer Prüfung abgeschlossen. Meist gehören auch Präsentationen und Hausarbeiten zum Modulbestehen dazu. Alle Informationen zu Kursinhalten, Klausuren und Noten werden auf einem personalisierten Studierendenportal zugänglich gemacht. Neben einer anspruchsvollen Bewertung wird auch großer Wert auf die obligatorische Anwesenheitspflicht gelegt, die zum Bestehen des Moduls notwendig ist. Diese ist auch sinnvoll, da die Tutorien von einem lebhaften Diskurs leben.

Das akademische Herzstück der Maastricht University sind die beiden Lehrprinzipien „Problem-Based Learning“ (PBL) und „Active Self-Directed Learning“ (ASDL). Ich

persönlich habe diese Systeme sehr zu schätzen gelernt. Anhand von Fallbeispielen und einem hohen Anteil von Selbststudium erarbeitet man sich alleine und im Team eigene Lernziele und bespricht diese dann innerhalb der Tutorien in einem spannenden Diskurs zu aktuellen Themen.

Unterkunft

Viele Studierende der Uni Maastricht verbringen selbst eine Zeit ihres Studiums im Ausland und vermieten ihre Zimmer oftmals unter. Dies ist recht unkompliziert und die Räume können meist möbliert bezogen werden. Generell sind die Mietkosten in Maastricht etwas höher als in Bremen.

Es gibt verschiedene (gebührenpflichtige) Wohnungsfindungsplattformen. Außerdem gibt es auf Facebook verschiedene Raumangebotsgruppen, in welchen Gesuche und Angebote eingestellt werden (mit Bildern und genaueren Angaben zu Wohnsituation, Mietkosten etc.). So habe ich nach einem Skype-Interview meine Wohnung gefunden, nur fünf Fahrrad-Minuten von dem Uni-Gebäude entfernt. Sich zunächst eine Zeit lang umzuschauen lohnt sich, um ein Gefühl für den Wohnungsmarkt zu bekommen.

Sonstiges

Maastricht ist eine junge und internationale Studentenstadt mit einem hohen Anteil deutschsprachiger Studierenden. Dementsprechend gibt es ein großes Freizeitangebot mit englischsprachigen Vorlesungen des *Studium Generale* die in Flyern und über Facebook beworben werden. In den drei großen Bibliotheken kann man wie in Bremen das Eduroam W-Lan nutzen. Wenn man sich dort zur Vorbereitung der Kurse mit Kommilitonen verabredet kann auch das Selbststudium viel Freude bringen.

Generell lohnt es sich über die Website der Maastricht University und Facebook-Events die verschiedenen Veranstaltungen der Stadt zu entdecken. So habe ich einen Backworkshop für leckere originale „Limburger Vlaai“ und kostenlose Stadttouren entdeckt. Außerdem gibt es viele Bars und Clubs um mit neu gewonnen Freunden auszugehen. Ich persönlich habe mich zu jeder Uhrzeit und in allen Stadtteilen sehr sicher und wohl gefühlt.

Die Niederländer sind unglaublich freundlich, offen und direkt. Grundlagen der niederländischen Sprache zu erlernen macht Spaß und man kann es direkt im alltäglichen Leben ausprobieren. Hierzu gibt es zahlreiche Sprachkurse oder -Apps.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr sollte man auf jeden Fall ein wenig Zeit einplanen um sämtliche Formalitäten wie der Anerkennung der Studienleistung, der ERASMUS-Formalitäten (Sprachtest, Erfahrungsbericht und EU-Survey) und dem Umzug rechtzeitig abzuschließen. Generell bekommt man eine gute Anleitung durch Erinnerungs-E-Mails des International Office.

Mir persönlich hat diese Zeit der bürokratischen Abwicklung meines ERASMUS-Aufenthalts auch eine schönen Raum gegeben um die ganzen Erlebnisse des letzten halben Jahres in Ruhe zu reflektieren und mir Zeit für meine Familie, Freunde und deutsche Umgebung gegeben.

Fazit

Studieren an der Maastricht University mit ERASMUS? Jederzeit wieder! Trotz intensivem Studium sollte man sich aber nicht einschüchtern lassen und Land und Leute bei den zahlreichen Aktivitäten im wunderschönen Maastricht kennenlernen. Sowohl persönlich als auch akademisch kann man einiges lernen. Mein Englisch und fachliches Verständnis insbesondere in europäischer und internationaler Perspektive haben sich erweitert. Ich konnte verschiedene Lehrstile wie das PBL und ASDL kennenlernen und in internationalen Teams Teamsitzungen leiten und protokollieren. Mir hat es Spaß gemacht Diskurse mitzugestalten und viele Ideen für meine berufliche Zukunft gebracht. Spannend ist auch der Bezug zu Europa und der Institutionen der EU.

Abschließend bleibt mir nur jedem, der die Möglichkeit dazu hat, zu empfehlen ein Auslandssemester zu absolvieren. Mein Tipp ist es, den Studienanforderungen mit Interesse und Motivation zu begegnen und an so vielen Veranstaltungen wie möglich teilzunehmen, Freundschaften zu schließen und die charmante Stadt zu genießen.

Vielen Dank fürs Lesen und eine schöne Zeit,

Simone